

Gefängnisstrafen für Lichtstreit

(Arbeiterkorrespondenz 707)

Am Donnerstag, dem 16. Juni, fand vor dem Schöffengericht Pautsch die Hauptverhandlung gegen 12 Gewerbetätige aus Tauschheim statt. Die Angeklagten wurden zum Haftstrafeinsetzung und die Gewerbetätigen hatten bei der 2.300 Mark aus Strafverurteilung, die die 12.300 Mark nicht abnehmen können, eine kleine Gewerbetätige die Zahlung ein, weil eben die Hungerunterstützung nicht mehr reicht. Daraufhin kam am 1. April der Minister Bescheid von der 12.300 mit dem Auftrag, dem Strafen zu entschuldigen, da hatte ich in letzter Zeit eine kleine Gewerbetätige zusammengekauft und so kam zu einem Abbruch. Der Minister Bescheid wollte nach dem dem Gewerbetätigen Strafen die bereits unterbrochene Zahlung wieder der... Daraufhin wurde bei der Staatsanwaltschaft Beschwerde einreicht, bei der nach den Aussagen des Jugendgerichtspräsidenten Probst keine Hand im Spiel hatte, um Namen von Petitionen zu erhalten, und es wurden dann auch 12 Namen inoffiziell als Arbeitslosen herausgegeben. Diese wurde u. a. im Vorfeld, den Namen der Strafen zu haben, die unterbrochene Zahlung wieder bezugnehmend. Samtliche Angeklagten bestritten dies und meinten, dass die Strafen durch die Gewerbetätigen hin... Das Gericht hat allem Umstand nach festgestellt, ob der damalige Zustand eine planmäßige Aktion war, obwohl der Staatsanwaltschaft Glaser von Weisbach die alle Klübe nach den damaligen Menschenkenntnis als kommunistische, organisierte Aktion zu beweisen gelang, dies nicht. Der Minister Bescheid als Junge und als hauptamtlich Klübe, die Angeklagten Strafen, Schulze, Herzog und

Hentchel zu belächeln. Auch der Junge Michel als Angestellter der WZG belächelte die Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Strafen, Schulze, Herzog und Hentchel je zwei Monate Gefängnis, für Bitterlich und Lautenbach je ein Jahr, für die anderen eine Geldstrafe. Das Urteil lautete für Strafen und vier Wochen, für Schulze, Herzog und Hentchel auf je eine Woche Gefängnis, für Oswald Adler, Müller und Martin auf je zwei Wochen Gefängnis oder fünf Tage Gefängnis. Hentchel, Lautenbach, Herzog, Bitterlich und Reinhold Adler wurden freigesprochen. Der Richter führte zur Urteilsbegründung aus, daß zwar wohl die Lage der Gewerbetätigen „nicht rosig“ sei, aber das Staatsinteresse verlange eine Bestrafung und „die Staatshoheit muß gewahrt werden“.

Klassenkampf gegen den Krieg

Wir haben täglich Gelegenheit, festzustellen, daß der Krieg zur Katastrophe geworden ist. Wie führen wir den Kampf gegen den Krieg? Das ist die Frage, die heute vor der gesamten Arbeiterklasse steht.

Manne, Deutschland im Krieg neutral sein? Können wir die Neutralität wahren? Das sind Fragen, über die jeder Arbeiter heute nachdenken muß. Fragen, die diskutiert werden im Kampf und auf der Kampfstraße.

Wer aber Antworten darauf? Täglich nimmt unsere Presse dazu Stellung. Was sagen die großen Lehrer des Marxismus dazu? Wie ist es zu notwendig,

daß die Arbeiterklasse den Marxismus an der Quelle haben um zu einem feindlichen Urteil zu kommen. Das ist die erste Bedingung, die erfüllt sein muß.

Venin: „Über den Kampf gegen die Kriegskrieg“

(Kleine Veninbibliothek, Band 7, Preis 40 Pf.)
Der Band enthält Arbeiten Venins aus der Zeit vom Januar bis Februar 1917, in denen er sich mit der Stellung der revolutionären Sozialdemokratie zum Krieg beschäftigt. In diesen Arbeiten ist Venin, der die Schweiz kein vom gesamten Internationalismus unabhängiges Land ist, sondern eng verbunden ist mit dem Kapitalismus, mit dem gesamten Weltimperialismus, verbunden. Venin stellt in Verbindung die Frage der Neutralität, der Landesverteidigung, Fragen, die gerade für die Arbeiter der brennendsten von ungeschwätzter Aktualität sind.

Die aktuelle Bedeutung, verbunden mit der Forderung der notwendigen Ausgabe machen das Bündnis zwischen den Arbeitern aller Arbeiter zu werden.

Venin selbst ist ein — welcher revolutionäre Arbeiter nicht diesen Stand? Alle wichtigen Fragen, die Venin behandelt, können zu lernen und zu studieren, das will jeder, der ernsthaft die revolutionäre Praxis mit der revolutionären Theorie verbinden will.

In den nächsten Tagen erscheinen die ersten zwei Bände von Venin, „Ausgewählte Werke“. Jeder Band etwa ein halbes Pfund, pro Band 2,50 Mark.

Band 1: Die Voraussetzungen der ersten russischen Revolution.
Band 2: Der Kampf um die bolschewistische Partei.

Die Bücher können in Kästen bestellt werden. Es ist empfehlenswert, sofort Bestellungen aufzugeben.

Einkochen lohnt immer...

Einkoch-einschl. Ring

weite Form: 2 1/2 Liter 28,- 30,-
enge Form: 2 1/2 Liter 32,- 35,- 40,-

Gläser

enge Form: 23,- 25,-

Einkoch-Apparat

m. Einzeln. Thermometer u. Kochbuch

3,95

ca. 33 cm ø, 1,20 m hoch

Gärkrüge

5 Liter 85,-
10 Liter 170,-
15 Liter 255,-
20 Liter 340,-
25 Liter 425,-

bis 120 Liter

Einlege-Büchsen

zum Einbinden

1 Liter 20,-
2 Liter 28,-
4 Liter 45,-

Steinzeug-Einlegeöpfe

3 Liter 35,-
4 Liter 50,-
6 Liter 70,-
10 Liter 80,-
15 Liter 120,-
20 Liter 200,-

bis 100 Liter

Frucht-Presser

1,80
5,90

Bohnen-Schneider

von 1,75 an

Lompenszucker Plund 41,-
Salz-Pulver, 1 Päckchen 1,- Salz-Pulver, 10g 28,- 15,-
Eismaschine, 1,8 154,- 28,-

Diese Artikel sowie die Einlege-Apparate sind in unseren Lebensmittel-Verkaufsstellen erhältlich. Bitte wenden Sie sich an den Sonder- und Gemischtwaren-Verkaufsstellen.

KVD
Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

Dieser Sportanzug passt in die Zeit!

So ist unser neuer, 2-teiliger **SPORT-ANZUG** ist das zeitgemäße Kleidungsstück für moderne Menschen: praktisch, fesch, strapazierfähig und fabelhaft billig!

Sportanzug
neues-lebendes Muster

14.75

Sportanzug
gute Qualität

19.75

Sportanzug
flotte leibliche Form, lediger Sitz

24.75

Pallover und Sportstrümpfe
lediglich billig

Seiler

WEDERSTADT
LITTAU

KAUFHAUS SCHOCKEN

Farben für den Schrebergärtner

Grundierfarbe weiß	1/2 Kino-Dose	0.85
Emaillack weiß oder farbig	125 g-Dose	0.35
Emaillack weiß oder grün	250 g-Dose	0.50
Emaillack weiß	500 g-Dose	0.95
Ringpinsel	33 mm Durchmesser	0.50
	32 mm Durchmesser	0.25
	18 mm Durchmesser	0.15

Emaillacke eignen sich zum Streichen aller Gegenstände die der Witterung ausgesetzt sind (Gartenhäuser, Blumenkästen usw.). Sie trocknen sehr schnell und geben einen leuchtenden, widerstandsfähigen Überzug. Die Gewichte sind Netto-Inhalt (ohne Dose gewogen.)

Sonderverkaufstage

für Dauerwurst veranstalten wir auf vielseitigen Wunsch nochmals am Freitag und Sonnabend

1/2 Pfd. GEB-Salamiwurst 30 Pf.

1/2 Pfd. GEB-Zerwielwurst 30 Pf.

1/2 Pfd. GEB-Hoist. Plockwurst . 30 Pf.

Konsumverein Meißen e. G. m. b. H.

Die beliebtesten Einkaufsquellen der Arbeiter in

Bekleidung, Sportartikel usw. sind:

W. Jurmann • Sport-Walbert
PIRNA, Markt 14 / Schössergasse 1

Der Vertreter der Arbeiterstimme verlangt man unter

Arthur Kirstein

Meißen Neugasse 59

Nr. 17259 Mal- u. Zeichen-Utensilien Pinsel - Farben - Lacke

Reisen Wandern

Frage überall, wo du Einkehr hältst, Zerstreuung suchst, nach der Arbeiterstimme

ACHTUNG!

Genossinnen u. Genossen! Lektur der Arbeiterstimme

Besucht nur die

LICHTSPIELTHEATER

welche auch bei uns das Programm bekanntmachen

Haltet Disziplin

Bäckerei Conditorei

Robert Richter
Dresden-Alte Stadt
Hohenzollernstraße 18

Holz, Koh'en, Briketts

Paul Stöber
Redebeul,
Dresdner Straße 73

Besuchen Sie die MÖBEL-AUSSTELLUNG im Konsumverein

VORWÄRTS

Große Zwingerstraße 12/14

34 komplett eingerichtete Zimmer u. viele Einzelstücke in Erdgeschoss und 1. Stock.
Zum großen Teile Qualität - Preisverhältnisse aus dem eigenen Werkstoff.

Abgabe nur an Mitglieder

Kommunistische Offensive im Sächsischen Landtag

Mobilisiert die außerparlamentarische Kraft

Die SPD empfiehlt der Arbeiterschaft die Schiedsrichter als „Bollwerk“ gegen den Faschismus. Nazis drohen mit Reichswehr-
egetulbe. KPD warnt die Arbeiterschaft vor neuen verhängnisvollen parlamentarischen Illusionen

Am vergangenen Punkt der Landtagssitzung vom Donnerstag (22. Juni) hat die SPD auf Aufforderung des sächsischen Landtagspräsidenten...
Die SPD empfiehlt der Arbeiterschaft die Schiedsrichter als „Bollwerk“ gegen den Faschismus. Nazis drohen mit Reichswehretulbe. KPD warnt die Arbeiterschaft vor neuen verhängnisvollen parlamentarischen Illusionen

bedeuten, daß Zentrum, SPD und Nazis die Politik der Papenregierung ermöglichen. Alle Parteien von den Nazis bis zur SPD werden nach der politischen Notverordnung der Papenregierung als auf dem Boden des Faschismus lebend betrachtet, ausgenommen sind nur die Kommunisten!...
Trotzdem erklären wir auch bei dieser Gelegenheit, daß die deutsche Arbeiterschaft, ohne parlamentarische Illusionen, den Kampf gegen die faschistische Kapitalistokratie organisiert muß

und daß dieser Kampf außerhalb der Parlamente in Antifaschistischer Aktion zum Siege geführt werden muß.
Nach der Beratung eines Antrages der sozialdemokratischen Fraktion zum gleichen Gegenstand durch den Gemeindeführer...
Trotzdem erklären wir auch bei dieser Gelegenheit, daß die deutsche Arbeiterschaft, ohne parlamentarische Illusionen, den Kampf gegen die faschistische Kapitalistokratie organisiert muß

Die Antifaschistische Aktion

Appell der antifaschistischen Kampfkongferenz an alle Arbeiter von Dresden und Umgebung!

Genossinnen! Genossen!
In allen Teilen Deutschlands rebellieren die Werttätigen gegen die Papenregierung, die mit der größten Brutalität den Hungerstreik gegen die deutsche Arbeiterschaft durchführt. Ihre ersten Regierungsmassnahmen bedeuten erneuten Unterdrückungs-, Renten- und Lohnabbau und Einführung neuer belastender Maßnahmen. Die Verhängung der 25 als offene faschistische Terrorstrafe gegen die Arbeiter, sowie die verheerenden Polizeimassnahmen gegen die Hungernden zeigt der Arbeiterschaft ganz deutlich, daß

diese Regierung die faschistische Diktatur unmittelbar ausrichtet

Über 14 Millionen Mark sollen aus dem werttätigen Volke gezehrt werden. Vollständige Arbeitslosigkeit und Verhinderung der sozialen Gehörgebung und Verlust der revolutionären Arbeiterorganisationen soll mit Hilfe der Nationalsozialisten durchgeführt werden. Der Hungerstreik wird das letzte Stroh sein. Die Hungernden in Höhe von Millionen werden den Großgrundbesitzern und Großindustriellen gesteuert.

Die Reichsregierung hat sich die Papenregierung bereit, die Teilhabe an den internationalen Finanzkapital zu zahlen. Gemeinsam mit den internationalen Räubern bereitet die Papenregierung den Interkontinentalkrieg gegen die Sowjetunion vor.

Die Arbeiterschaft ergreift in allen Industriebezirken und auf dem Lande die Offensiv gegen den faschistischen Terror und die Papenregierung.

Eine große Welle von Kampfhandlungen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter flutet über Deutschland

Die hungernden und ausgebeuteten Arbeiter kämpfen Schulter an Schulter. Die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter kämpfen in der roten Einheitsfront gegen Hunger und Faschismus.

Große geschichtliche Auseinandersetzungen zwischen der unterdrückten Kampftruppe der deutschen Arbeiterschaft und der faschistischen Kapitalistokratie reifen heran. Die Herrschaft der parasitären Junker und Großkapitalisten muß durch die Macht der proletarischen Massenaktion gebrochen werden. Die Norddeutschen des Faschismus müssen spüren, daß ihnen eine enorme Millionenfront der arbeitenden Klasse entgegentritt.

Jeder Arbeiter, ob SPD, Reichsbanner, oder parteiloser Arbeiter, begreift, daß es jetzt gilt, gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern einen gemeinsamen antifaschistischen Kampf gegen die Todfeinde des Faschismus zu organisieren und durchzuführen.

Nicht Worte, sondern Taten sind notwendig!

Es darf kein Vorkämen mit dem Klassenfeind geben. Daher wendet sich die Kongferenz gegen den Ruf des NSD, welcher erklärt: „Es gibt keine nationale Konzentration ohne die deutsche Arbeiterschaft.“ Die hungernden, ausgebeuteten Massen sind gegen jede Isolierung oder billige weigende Koalition mit der Regierung der unmittelbaren Ausrichtung der faschistischen Diktatur.

Wer die nationale Konzentration mit Papen proklamiert, führt die arbeitserfindliche, faschistische Front.

Der Parteivorstand der SPD, sowie der Bundesvorstand des NSD, rufen die Arbeiterschaft nicht zum Kampf gegen die Papenregierung auf, sondern sie ermöglichen durch ihre Politik die Durchführung der faschistischen Massnahmen. Nur das Zentralkomitee der KPD hat bereits am 26. April 1933 erklärt:

„Wir sind bereit mit allen Arbeitern und mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind, und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterstühtungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen.“

Wir Delegierte der Dresdner antifaschistischen Kongferenz machen uns diesen Vorlass der KPD zu eigen und rufen alle Arbeiter und Arbeiterinnen Dresdens und Umgebung auf, am Sonntag, dem 26. Juni einen

antifaschistischen Massenaumarsch

in Dresden durchzuführen.

Die Dresdner Arbeiter haben bemerkt, daß sie ohne Unterstützung ihrer politischen Parteiführung den Kampf gegen Unterstühtungsabbau und gegen Kapitalproleten führen.

Gemeinsam kämpfen SPD, Reichsbanner, Schutzbund, parteilose und KPD-Genossen auch in Dresden gegen Hunger und Faschismus.

Alle Arbeiter, unerschützt ihrer Organisationszugehörigkeit, marschieren unter den Forderungen:

Nieder mit der faschistischen Reaktion!
Hört mit der Papenregierung!
Gegen den imperialistischen Krieg!
Für Verteidigung der Sowjetunion!

Wir schlagen allen Arbeitern und Funktionären sämtlicher Organisationen vor, zu dieser Kundgebung Stellung zu nehmen und ihre Forderungen dem Einheitsausschuß der Antifaschistischen Aktion, Dresden, mitzuteilen.

Genossen, Genossinnen! Nehmt in allen Betrieben, Bureaus, Stempelstellen und proletarischen Organisationen Stellung zum antifaschistischen Massenaumarsch! Schafft Einheitsausschuß der Antifaschistischen Aktion. Organisiert den außerparlamentarischen Kampf im Betrieb und an der Stempelstelle gegen Hunger, Krieg und Faschismus.

Vormärts zur proletarischen Einheitsfront
Es lebe der gemeinsame Kampf
Es lebe die freigelegte Antifaschistische Aktion
Hört mit den Notverordnungen, die Hunger und Entrechtung bringen
Es lebe der Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland!

Heute in die 6 Massenkundgebungen gegen Lohn-, Renten- und Unterstühtungsabbau!
Am Sonntag, dem 26. Juni, alles zum Massenaumarsch der Antifaschistischen Aktion!

Eine Klasse Eine Front
Alles sammelt für die Antifaschistische Aktion

Das ist...
Preis...
Stein...
Lacke...
wo du...
Zer...
stimme...
Ger...
WATER...
er...
sziplin...
e...
e...
e...

Der Unterstützungsabbau der Papen-Notverordnung in Zahlen

Ungeheurerlicher Abbau der Unterstützungen für die Erwerbslosen! Das ist eine der ersten Taten der Regierung Papen-Schleicher, dieser Regierung, die von Hitler unterstützt wird. Seht euch die Zahlen an! Unendliches Elend — noch mehr Hunger — das ist ihr Gesicht.

Die bisherigen Unterstützungssätze:

Wohlführlage Arbeitslosigkeit	Voll- unter- stützung	Hauptunterstützung mit Familienzusch.					
		mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	
bis 10 W.	1	5,00	6,00	6,40	6,80	6,80	6,10
11-14 W.	2	5,00	7,00	7,40	7,80	7,80	7,10
15-18 W.	3	5,00	8,00	8,40	8,80	8,80	8,10
19-24 W.	4	5,00	9,00	9,40	9,80	9,80	9,10
25-30 W.	5	5,00	10,00	10,40	10,80	10,80	10,10
31-36 W.	6	5,00	11,00	11,40	11,80	11,80	11,10
37-42 W.	7	5,00	12,00	12,40	12,80	12,80	12,10
43-48 W.	8	5,00	13,00	13,40	13,80	13,80	13,10
49-54 W.	9	5,00	14,00	14,40	14,80	14,80	14,10
55-60 W.	10	5,00	15,00	15,40	15,80	15,80	15,10
61-66 W.	11	5,00	16,00	16,40	16,80	16,80	16,10

Die neuen Unterstützungssätze:

in der Orts- klasse	in Orten der Ortsklasse A und der Ortsklasse B						in den Ortsklassen B bis E											
	ohne						mit mehr als 10.000 Einwohnern						mit 10.000 Einwohnern u. weniger					
	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5
I	5,10	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,10	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	4,50	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70
II	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	5,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
III	7,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	5,10	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
IV	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	7,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	4,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40
V	10,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	3,80	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80
VI	12,00	14,00	14,00	14,00	14,00	14,00	9,00	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00	3,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
VII	14,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	10,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	2,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60
VIII	16,00	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00	11,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
IX	18,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	12,00	14,00	14,00	14,00	14,00	14,00	1,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
X	20,00	22,00	22,00	22,00	22,00	22,00	13,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	0,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
XI	22,00	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00	14,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	0,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
XII	24,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	15,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	0,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Jeder Werkstätige kann an Hand dieser Ziffern feststellen, wie die schon bisher viel zum niedrigen Unterstützungssätze durch die Notverordnung der Papen-Hitler zusammengestrichen wurden.

Dieser Abbau ist unerträglich! Demgegenüber gibt es nur Kampf in breiterer Einheitsfront aller Werktätigen. Arbeitslose, schart euch in Massen um die Erwerbslosenausschüsse, stellt eure Gegenforderungen, erhebt überall machtvoll eure Stimme!

Die Antifaschistische Aktion der in breiterer Einheitsfront kämpfenden Erwerbstätigen und Arbeitslosen wird über die faschistische Reaktion siegen!

Alarm zur Antifaschistischen Aktion!

am Sonntag, dem 26. Juni 1932

Stellplätze: 8 Uhr Krüglers Gasthof, 8.30 Uhr Warthaer Platz, 9 Uhr Alliiertbau, 9.30 Uhr Freiburger Platz, 7.45 Uhr Leisniger Platz, 8.15 Uhr Bischofsplatz, 9 Uhr Wilhelmplatz, 8 Uhr Köpferplatz, 8 Uhr Altleuben, 8.15 Uhr Leubener, Ecke Oegstreichers Straße, 9 Uhr Altstriesen, 10 Uhr Holbeinplatz

Demonstriert mit uns! Abschlußkundgebung im DSV-Stadion, Hepkestraße

Kapitalistische „Beseitigung“ der Arbeitslosigkeit

3 Monate Gefängnis für Wahrung der Interessen der Erwerbslosen

Am Dienstag, dem 21. Juni 1932 hand der Genosse Karl Girndt vor der Kammergericht, weil er den hungernden Erwerbslosen den Weg zur Abwehr des Hungergefahrtaubes in einer Versammlung in Kadowberg aufgezeigt hätte.

Girndt zeigte in dieser Versammlung auf, daß die Bourgeoisie zur Erhaltung ihrer Macht die brutalsten Mittel in Form von Unterdrückung, Ermittlungen gegen die hungernden Erwerbslosen anwenden muß. Er zeigte in diesem Zusammenhang, daß die Erwerbslosen nur durch Widerstand in der Lage sind, diese Schandmaßnahmen der herrschenden Gesellschaft abzuwehren, dadurch daß die Erwerbslosen diese Hungerunterstützung in erster Linie für die Ernährung von Frau und Kindern verwenden, während der Väter, der Väterrechnung müssen die Erwerbslosen geschlossen verweigern, ebenfalls kann ihnen nicht zugestimmt werden, ihre Kinder mit leerem Magen und ungenügender Bekleidung zur Schule zu schicken.

Diese Ausführungen des Genossen Girndt bedeuten für die kapitalistische Gesellschaft eine ungeheure Gefahr. Durch Klagen Girndts will man die Erwerbslosen von der Teilnahme des Kampfes abhalten, ihre Reden mundtot machen. Das zeigt ganz deutlich die Ausführungen des Staatsanwaltes und die Urteilsbegründung des Richters. Der Staatsanwalt bezeichnet den Genossen G. als einen gemeingefährlichen Menschen, der durch seine Ausführungen die Erwerbslosen aufhetze zur Begehung von strafwürdigen Handlungen, wie das bereits durch die Verhinderung von Ermittlungen Erwerbsloser mehrfach in Erfahrung getreten ist.

Bei seiner Verteidigung stellte Genosse G. fest, daß das Gericht absolut nicht in der Lage ist, sich in die Notlage der hungernden Erwerbslosen zu versetzen. Das Gericht ist nicht unterrichtet davon, daß täglich hunderte von Kindern hungrig zur Schule gehen müssen. Er habe es gar nicht notwendig, Erwerbslose aufzumiegeln, sondern die Erwerbslosen kommen immer häufiger zu der Erkenntnis, daß nur durch Widerstand die Weisung der Reaktion abgewehrt werden können.

Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Amtsrichter aus, daß es endlich gelungen sei, einen beträchtlichen „Traktanten“ dem Gericht auszuführen. Bisher seien immer nur die aufgekochten Arbeiter betraut worden, und die Traktanten hätten es verstanden, sich der Verantwortung zu entziehen. Da das Richter G. als allge-

meinlichlich bezeichnet werden muß, müßte auf eine Arbeitslosenstrafe ausgenommen werden. „Am Namen des Volkes“ wurde G. als hungernder Arbeiter betraut, zur Lösung der Arbeitslosen- und drei Monaten Gefängnis betraut.

Erwerbslose erkennen den Ernst der Stunde! Nur durch außerparlamentarischen Kampf könnt ihr die Schandmaßnahmen gegen euch und eure hungernden Familien abwehren! Kämpft in der Antifaschistischen Aktion gegen Unterdrückung und Faschismus! Schließt die rote Einheitsfront!

Da ladet die ganze Zelle - so ue



Publikum hat ihr noch gefehlt

FRAGE MAL BEI LITBOMANN Und alles für einen Groschen!

Politische Zeitungsoblate, Gefahr im Anzug

Die Bourgeoisie rüht sich über den Verbot der revolutionären Arbeiterbewegung. Dabei beschränkt sie sich vor allem der bürgerlichen Presse. Ein Teil der bürgerlichen Presse gegen unsere Bewegung hat in den letzten Tagen eingeleitet. Vom Politischen Beobachter bis zum kleinsten Provinzialblatt wird täglich das Verbot unserer Partei und der Massenorganisationen gefordert. Erlagene Meldungen über das Kühlen der Kommunisten zum Bürgerkrieg will sollen so breite Kreise der Werktätigen für das Verbot vorbereiten.

Genossen, durchkreuzt diesen Plan der Bourgeoisie! Organisiert in allen Zellen und Ortsstellen Versammlungen. Bringt den Taktiken an Hand von Traktaten mit welchem gemeinen Methoden versucht wird, die revolutionäre Bewegung zu zerstückeln.

Schlagt eure Partei und Freiheit! Verdoppelt die Arbeit zur Schaffung der Antifaschistischen Aktion, werdet unermüdet für das Sprachtwort der Werktätigen!

Notverordnungsgemäß

Jungst hatte mal einer „Hunger!“ gelächelt. Die Polizei erschien — und verhaftete ihn. Ein Herr mit mülligem Schiebergeßel sagte: „Das ist ganz ordnungsgemäß!“ Wer Hunger hat, kann gar nicht mehr lachen. Und Ruhe muß sein!

Jungst fiel auch mal einer vor Hunger um, Bahnten Händen um ihn herum. Er hatte wohl nicht mehr das nötige Brot. Jemand sagte: „Bleibst du schon tot.“ Ein Herr aber sprach: „Verhungert — ich leb's! — Und man schließt ihm fort, ganz ordnungsgemäß.“ Ein Epo erwidert: „Hier gibt's nichts zu leben!“ Bitte — weitergehn!

Jungst sprach mal Hitler in einer Stadt. Die Spitzer lachten und lachten. Sie trampelten, lachten und lachten wie wir. Dazu wurde „heil Hitler!“ gedrückt. In den vorbereiten Reihen, die bilden, leiten Ausbeuterilagen Klatschen am meisten. Und mancher hatte 'ne Judenmilch! — Die Nazis landen das ordnungsgemäß. Und hinten im Saale, ganz in der Ecke, Schritte jemand begeistert: „Juba, verredt!“

Ordnungsgemäß ist das ganze System. Der herrschenden Klasse — wehe dem, Der etwas dagegen zu sagen mag! Der sich auf der Straße bellt. Es gibt Polizei in allen Farben, So wie die Gummistempelrollen, Die mancher auf seinem Rücken trägt. Darum laßt lachen und ruft bewegt: „Es lebe das Deutschland der Antifaschisten! Der Großkapitalist und Industriekapitalist! Es lebe das Deutschland der Bankiers!“ Dann handelt ihr notverordnungsgemäß. Weht ihr das tan? — Violenten, ermahnt! Wer leidet die Nacht!

Polizei, die den Ernst der Situation immer noch nicht erkennen!

Folgende Ortsgruppen sind jetzt am 22. Juni noch mit der Abrechnung des Monats Mai im Rückstand:
UB 1: Seidenberg, Röhren, Neufahr.
UB 2: Göttersdorf, Jandrich, Schandau, Werben, Jöhannsdorf, Stadteile Dresden 7 und Dresden 11.
UB 3: Freiberg-Nord.
Nur die pünktliche Abrechnung an die Bezirksstelle läßt erkennen, daß in der Ortsgruppe die entsprechenden Vorbereitungen für die Durchführung der Antifaschistischen Aktion und die Vorbereitung zur Sammlung für die gleiche getroffen worden sind. Unpünktliche Arbeit bringt in der jetzigen Situation die Partei in schweres Gefahren.

Grenztreffen der Naturfreundeobbo in Gebnitz

(Arbeiterförderungsobbo 704)

Die Naturfreundeobbo, UBL, veranstaltete am Sonntag, dem 25. Juni, ein Grenztreffen, an dem die naturfreundlichen Verbände der Arbeiterförderungsobbo teilnahmen.

Das Grenztreffen erfolgte in Gebnitz, an dem auch die Naturfreundeobbo teilnahmen und zwei vom Freieschule gebildete Naturfreunde teilnahmen. Die Naturfreundeobbo teilnahmen an dem Grenztreffen in Gebnitz, an dem auch die Naturfreundeobbo teilnahmen.

Das Grenztreffen hinterließ bei allen Teilnehmern den Eindruck, daß die Naturfreundeobbo ein sehr interessantes und interessantes Treffen war, an dem die Naturfreundeobbo teilnahmen.

Das Grenztreffen hinterließ bei allen Teilnehmern den Eindruck, daß die Naturfreundeobbo ein sehr interessantes und interessantes Treffen war, an dem die Naturfreundeobbo teilnahmen.

Das Grenztreffen hinterließ bei allen Teilnehmern den Eindruck, daß die Naturfreundeobbo ein sehr interessantes und interessantes Treffen war, an dem die Naturfreundeobbo teilnahmen.

Wer kämpft gegen den Faschismus? Wie ist die rote Einheitsfront zu bilden?

Darüber spricht in einer großen Versammlung der Antifaschisten am Freitag, dem 24. Juni, 19.30 Uhr im Keglerheim Kamerad Knöchel, MdR. Alle Antifaschisten erscheinen in dieser Versammlung. Eintritt 10 und 20 Pfennig. Kampfbund gegen den Faschismus, Dresden.

Antifaschistische Versammlungstront

Sonabend, den 25. Juni: Willdruff, Gasth. Klipphausen, 20 Uhr, UBL. Pina, Volkshaus, Kundgebung, 20 Uhr, Wessel, Berlin.

RUND UM DEN ERDBALL

Der korrupte Jimmy

Neuorks Oberbürgermeister der Korruption überführt — Im Bunde mit der Unterwelt — Er verbleibt weiter im Amt

Neuork, 23. Juni. Die Untersuchungskommission in der Affäre des Oberbürgermeisters Jimmy Walker hat nunmehr ihren Bericht abgeschlossen. Der Bericht umfasst nicht weniger als acht Bände mit 2650 Seiten. In dem Bericht wird festgestellt, daß die Tätigkeit des „populären“ Oberbürgermeisters Jimmy Walker eine lange Korruptionkette bildet. Die Untersuchungen, die er während seiner Amtstätigkeit angenommen hat, übersteigen 3 Millionen Dollar. Der Oberbürgermeister tätigte kein Geschäft und erteilte keine Konzession, wenn man ihm nicht große Summen in die Hand schob. So hat er die Konzession an die Autobus-, Straßenbahn- und Tramwaygesellschaft an die Gesellschaften gegen ungeheure Korruptionssummen verschoben und die Stadt Neuork um Millionen geschädigt. Trotz dieses Berichtes der Untersuchungskommission bleibt aber Jimmy Walker weiter in seinem Amt.

Die Affäre des Neuorker Oberbürgermeisters Jimmy Walker ist nicht neu. Schon seit Jahren ist es allgemein bekannt, daß der Oberbürgermeister von Neuork sogar unter den korruptesten amerikanischen Politikern zu den korruptesten Elementen gehört. Erst als die Korruption bis zum Himmel stank, entschloß man sich, gegen ihn eine Untersuchung einzuleiten. Dazu spielte noch ein Moment mit: In Amerika teilen sich bekanntlich zwei bürgerliche Parteien in die Herrschaft: die Demokraten und die Republikaner. Ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen zwei Parteien besteht nicht. Der Kampf geht

immer nur darum, wer die fetten Prämien beizugehen 1911.

Nun befindet sich der Gouverneurposten des Staates Neuork in den Händen eines Republikaners, und Jimmy Walker ist ein Demokrat. Um also für seine Partei Propaganda zu machen, hat sich der republikanische Gouverneur von Neuork jetzt entschlossen, gegen den Oberbürgermeister von Neuork, dem Mitglied der Konfessionspartei, die Untersuchung einzuleiten.

Ermittelt gegen Jimmy Walker vorgehen, mag auch der Gouverneur des Staates Neuork nicht. Dies nicht etwa nur, weil er nicht weniger korrupt ist als Jimmy Walker, sondern weil hinter Jimmy Walker die Neuorker Unterwelt steht. Während der Untersuchung spielten sich sehr charakteristische Szenen ab. Jimmy Walker erschien stets vor der Untersuchungskommission in Begleitung der bekanntesten Banden- und Unterweltführer Neuorks und viele Stiefen die härtesten Erprobungen aus, für den Fall, daß gegen Jimmy etwas unternommen wird.

Und gegen Jimmy wird selbstverständlich nichts unternommen. Denn er unterbreitet sich kaum von anderen kapitalistischen Politikern in Amerika. Das ganze kapitalistische Regime Amerikas ist von Korruption durchdrungen, und seine Stützen und Grundpfeiler sind die Unterwelt. Ja, zwischen der Polizei und der Unterwelt bestehen die engsten Verbindungen. Und das ist charakteristisch für das kapitalistische System in Amerika, für dieses „nordische“ System, das dem Nazis als leuchtendes Vorbild dient.

Riesiges Springflutunglück

Hunderte ertrunken

Neuork, 23. Juni. Wie aus Guadalupe in Mexiko gemeldet wird, wurde der Badeort Guadalupe im Staate Colima von einer riesigen Springflut heimgesucht. Die Wellen am Strande, ein neues Hotel und der neue Bahnhof wurden überflutet und vollständig zerstört. Die Springflut trat ursprünglich um die Mittagzeit auf, als gerade viele Kinder am Badestrande spielten. In Guadalupe befanden sich etwa 500 Badegäste. Man befürchtet, daß der größte Teil von ihnen ertrunken ist. Bisher wurden 50 Leichen geborgen. Der Springflut gingen zwei Erdbeben voraus. Der größte Teil des Badeortes Guadalupe wurde zerstört.

Schlagwetterexplosion in Südfrankreich

Zwei Tote

Montpellier, 23. Juni. Bei einer Schlagwetterexplosion im Bergwerk von Molles-sur-Geze wurden zwei Bergarbeiter getötet. Ihre Leichen wurden geborgen.

Spiegel der Ereignisse

Um hundert Lei ein Kind

In der Zukunftszeitung „General“ lesen wir die folgende Notiz:

„In einem Dorf in der Nähe von Tokio wurden 15 Frauen verhaftet, weil festgestellt wurde, daß sie ihre Kinder an Fremder zum Preise von 100 Lei (200 Mark) pro Kind verkauft hatten. Die Frauen erwarben die Kinder, um sie als Bettler für die Großstadt zu trainieren und sich so ein leichtes Einkommen zu verschaffen. Die Frauen verantworteten sich damit, daß sie und ihre Familie verhungern und nicht in der Lage sind, die Kinder zu ernähren.“

Bisher hat es bekanntlich einen Kinderhandel in China gegeben. Nun greift der Hunger auch in Europa soweit um sich, daß Frauen in Rumänien ihre Kinder verkaufen, damit sie nicht vor Hunger sterben.

Rumänien gehört bekanntlich zu denjenigen Ländern, die die europäische Zivilisation vor der halbbarbarischen Barbarei schützen sollen.

Im Salonwagen

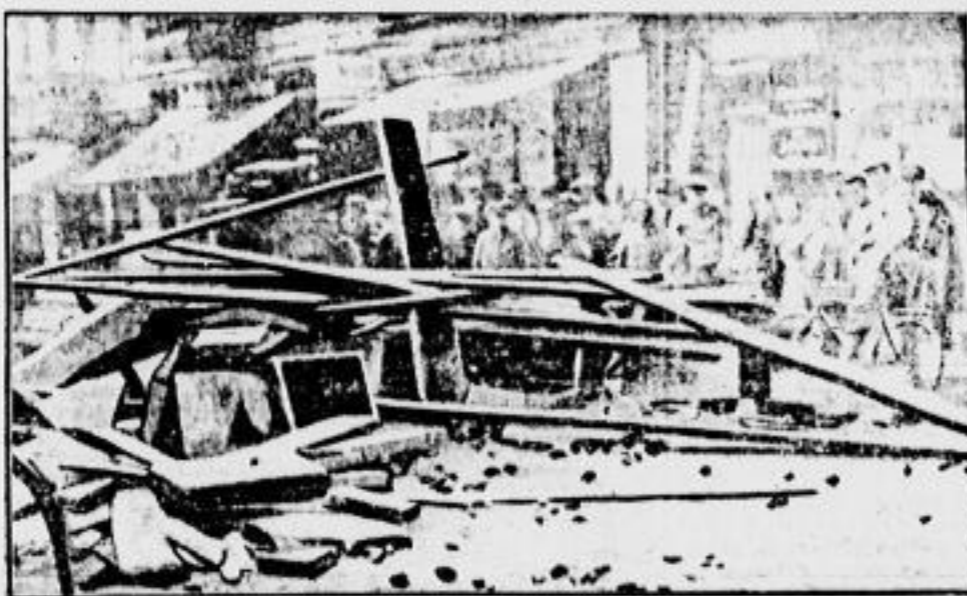
Bukarest, 22. Juni. Der rumänische Polizeipräsident und ehemalige Außenminister Titulescu wurde bei seiner Reise ins Ausland von dem Direktor der Postverwaltung, Tabakovics, begleitet, der mit Titulescu seit früherer Jugend befreundet ist. Bis zur Grenze benützte Titulescu einen Salonwagen, mit dem dann Direktor Tabakovics nach Bukarest zurückfuhr. Während der Rückreise nach Bukarest öffnete ein bisher unbekannter Täter mit einem Messer den Salonwagen, betäubte den Direktor und plünderte ihn vollständig aus.

Neben dem wertvollen Schmuck, der sich bei Direktor Tabakovics befand, wurde auch sein Revolver, ferner Bargeld in der Höhe von 25.000 Lei sowie die von Titulescu unterschriebenen Listungen und Geldanweisungen gestohlen. Direktor Tabakovics erlangte das Bewußtsein erst unmittelbar vor dem Eintreten in Bukarest. Die Polizei jagdet nach dem Täter.

Tödlicher Autounfall

Il. Striegau, 23. Juni. In der Nacht zum Donnerstag stieß kurz vor Striegau ein neuem Reichsmeister aus Kaulitz getriebenes, mit mehreren Anläufen besetztes Personenauto gegen einen Baum. Der Chauffeur des Autos war sofort tot. Der Fahrer wurde mit Oberschenkelbrüchen beider Beine ins Krankenhaus geschafft. Ein Bauunternehmer aus Barzdorf bei Striegau wurde aus dem Wagen herausgeschleudert, blieb aber unversehrt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Barrikaden in Moabit
(Dieses Klischee entnehmen wir dem Vereinigten Bildermaternedienst Berlin)



Hochwasser in Niederschlesien

Anfolge der starken Regengüsse der letzten Tage wird vom Oberlauf der Neiße aus Jittau ein erhebliches Anschwellen des Wasserlaufes gemeldet, der heute morgen um 7.30 Uhr mit 2,91 Meter seinen höchsten Stand erreichte. In Grotzky steigt die Neiße nur langsam. Oberhalb der Stadt beginnt der Fluß langsam aufzuwintern und hat bei Nittrich, Deutsch-Oßig und Weidwitz bereits große Weidenlöcher unter Wasser gesetzt. Auch aus dem Riesengebirge lauten Hochwasserwarnungen ein, doch dürfte hier die Hochwassergefahr zum Teil behoben sein, da der Regen nachgelassen hat und die Hochwasserhochanlagen, Talsperren und Stauweiherr die Wassermassen aufgehalten haben.

Der Vellahner Mädchenmord

Auf falschen Spuren

Voigtburg, 23. Juni. Die Forderungen der Kriminalpolizei nach dem Vellahner Lustmörder haben zu mehreren Mißgriffen geführt. In Neuhaus an der Elbe wurde ein Wanderbursche verhaftet, den man für den geflüchten Berliner Fürtorgespäuling hielt. Er mußte sofort wieder entlassen werden, da er mit dem Verbrechen nichts zu tun hat.

Inzwischen wurde am Mittwochnachmittag eine neue Verhaftung vorgenommen, und am Abend hat man auch den geflüchten Fürtorgespäuling festgenommen, der aus einer Berliner Anstalt geflüchtet ist. Der Name des Verhafteten ist noch nicht bekannt.

Die Hebung des Goldschafes der „Egypte“

Paris, 23. Juni. Das italienische Schiffschiff „Artiglio“, das seit über einem Jahr demüht ist, den mit dem englischen Dampfer „Gante“ im Jahre 1921 gelandeten Goldschaf im Wert von 120 Millionen Franken zu heben, hat seine Arbeiten am Mittwoch endlich von Erfolg gekrönt gesehen. Bei ruhiger See gelang es den Tauchern, bis zu den Goldbarren vorzudringen und mit Hilfe eines eigens dazu gebauten Krans 26 Goldbarren im Werte von 20 Millionen Franken zu heben. Der italienischen Gesellschaft gehören 52,5 Prozent des Wertes der gelandeten Schätze, während der Rest der englischen Versicherungsgesellschaft zuliegt, nachdem der französische Staat seinen Ubolus erhalten hat.

Cholera in Schifu

Il. Schanghai, 22. Juni. Im Hafen Schifu ist die Cholera ausgebrochen. Bisher wurden 67 Erkrankungen festgestellt, von denen sechs tödlich verliefen. Nach chinesischen amtlichen Meldungen ist die Cholera aus Subhina eingeschleppt worden.

Eine 22jährige an der Drei-Tor-Spitze tot aufgefunden

Il. Garmisch, 23. Juni. Die 22 Jahre alte Helferin Charlotte Alage in Schloß Elmau bei Witzmannsdorf wurde zwischen dem West- und Mittelgipfel an der Nordseite der Drei-Tor-Spitze tot aufgefunden. Die Leiche war höchstwahrscheinlich verblutet. Man nimmt an, daß das Mädchen bei einer Tour auf die Drei-Tor-Spitze etwa 400 Meter tief abgestürzt ist.

Der Prozeß gegen den Wiener Blaubart

Zwei Frauen ermordet und beraubt — Der Mörder ein frommer, gottesfürchtiger Mann

Wien, 23. Juni. Unter großem Andrang der Zuhörer begann heute vor dem höchsten Gericht der Prozeß gegen den Mörder Landenbach, der zwei Frauen ermordet und beraubt hat. Mit ihm angeklagt ist auch seine Frau wegen Beihilfe. Schon zu Beginn des Prozesses, bei der Feststellung der Personalien, erzählt Landenbach, daß er Mitglied mehrerer Kirchenvereine ist und seit Jahrzehnten keine einzige Messe verfehlt hat. Die Frömmigkeit sei seines Lebens Mittelpunkt, erklärt er.

Er steht unter der Anklage, zwei Frauen ermordet, deren Leichen zerstückelt und sich deren Vermögen bemächtigt zu haben. Bei der Zerstückelung der Leichen hat ihm seine Frau mitgeholfen.

Charakteristisch ist folgendes: Monate lang nach dem ersten Mord war es der Polizei nicht gelungen, den Mord aufzuklären. Erst nach dem zweiten Mord kam man durch Zufall hinter den Mörder. Sein Kind nämlich hat geplappert und so wurden

Nachbarn aufmerksam und erstatteten die Anzeige. Die Wirtin Landenbachs war die, sich den Frauen gegenüber als Jungferliche auszugeben und sie in seine Wohnung zu locken. Nachdem er sich ihres Geldes bemächtigt hatte, hat er sie ermordet, die Leichen zerstückelt, in Koffer verpackt und die verpackten Koffer in außerhalb Wiens gelegenen Bahnhöfen der amtlichen Beobachtungsposten zur Aufbewahrung übergeben.

Landenbach verantwortet sich damit, daß er im Affekt gehandelt hätte. Mord wäre nicht in seiner Absicht gelegen. Schon aus religiösen Gründen wollte er nicht morden. Ihm sei es nur darum zu tun gewesen, sich das Geld der ermordeten Frauen zu verschaffen. Und da er auf andere Weise nicht zu dem Geld kommen konnte, habe er die betreffenden Frauen im Affekt ermordet.

Wir werden über den weiteren Verlauf dieses Prozesses nach berichten.

Verantwortlich: Alfred Benda & Co. Berlin

Zum Wettbewerb Dresden — Smolensk

Die RGO meldet als weiteres Teilergebnis:
10 Neuaufnahmen
1 neue Betriebsgruppe in Industrie-Gruppe Nahrung mit 5 Mitgliedern
1 Mitglied für die Partei
13 Mitglieder für die neugegründete Industrie-Gruppe „Film, Bühne, Musik“.

Freitäter Kumpels bilden Antifaschistischen Aktionsausschuss

(Arbeiterzeitung vom 20. Juni)
Am Sonntag, dem 19. Juni, fand eine gutbesuchte Versammlung statt. Man hatte zur Disposition auch die Freitäter des Werkes eingeladen. Sie erschienen trotz ihrer Erkrankung nicht. Genosse Witzhorn, der ehemalige Sekretär des Deutschen Arbeiterbundes, leitete die Versammlung. Er führte aus, dass die Arbeiter sich im geschlossenen Kampf mit den SPD- und freiwirtschaftlich organisierten Kumpeln an die Bergarbeiter, Schläger mit dem Hitlerfaschismus wenden und sich in die Antifaschistische Aktion einschreiben. Weiter wurde in der Versammlung gegen die Ausbeutung der Arbeiter durch die faschistische Regierung durch die 5. Kolonne der Weltanschauung gesprochen. Die Bergarbeiter bildeten einen Antifaschistischen Aktionsausschuss, der aus 3 parteilosen Arbeitern besteht. Überdies wurden 2 parteilose Arbeiter als Vertreter für den antifaschistischen Kampf gewählt, die von der Parteiführung selbst finanziert werden. Es wurden außerdem 4 Neuaufnahmen für die RGO getätigt.

Zeit-Ikon, Berlin für rote Einzelströmung

Die Zeit-Ikon, Berlin, hat eine bedeutende Einzelströmung der Antifaschistischen Aktion, die der RGO beizustimmen ist. In der Zeit-Ikon, Berlin, sind 3.000 Arbeiter, darunter 1.000 Arbeiter der RGO, organisiert. Die Zeit-Ikon, Berlin, hat eine bedeutende Einzelströmung der Antifaschistischen Aktion, die der RGO beizustimmen ist. In der Zeit-Ikon, Berlin, sind 3.000 Arbeiter, darunter 1.000 Arbeiter der RGO, organisiert.

Deutsche Bauarbeiter sprechen im Moskauer Rundfunk

Sonabend, den 25. Juni, 20 Uhr. (MOSK) sprechen deutsche Bauarbeiter, die seit zwei Jahren in der Sowjetunion arbeiten am großen Gewerkschaftsleiter über: Der Bauarbeiter in der Sowjetunion. Alle Bauarbeiter müssen den Vortrag ihrer Kollegen anhören. Nicht Kollektiv, sondern ein.

Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen. Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen. Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen.

Gemeinde- und Verkehrsarbeiter rufen zur Antifaschistischen Aktion

Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen. Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen. Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Sonntag zu einer Versammlung nach dem Reglerheim eingeladen.

Genosse Dr. Helm ging auf die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein. Er sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein. Er sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein. Er sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein.

Genosse Paul Witzhorn, aus der Mitte der Versammlung, sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein. Er sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein. Er sprach über die Ursachen des eingeleiteten Hochverrats ein.

In der Pause wurden Aufnahmen für die Rote Hilfe mitgeteilt. In der Pause wurden Aufnahmen für die Rote Hilfe mitgeteilt. In der Pause wurden Aufnahmen für die Rote Hilfe mitgeteilt.

Eine halbe Million Gewerkschaftsgelder verschleudert

Mitglieder des Gesamtverbandes, fordert Rechenschaft! Gewerkschaftsaustererungen gekürzt. Verbandstag verschoben. Hinein in die Reihen der Opposition!

Der Verbandstag des Gesamtverbandes hat am 11. Juni in seiner Sitzung die größten Enttäuschungen gemacht, um die ungeheure Korruption der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zu verdeutlichen. Die Führer haben ein Verbandsbüro in Berlin gebaut, für das allein fünf Millionen Mark veranschlagt sind.

Schumann ist als Vorhänger zurückgetreten, bleibt aber noch wie vor Reichstagsabgeordneter der SPD. Der Hauptführer Künze und der Vermögensverwalter Kuppert sind ebenfalls zurückgetreten. Vorhänger ist jetzt Fritz Witzhorn, Hauptführer Kell und Vorhängerleiter Künze.

Auch Du

minst die Plakette der Antifaschistischen Aktion tragen. Sorge dafür, daß auch dein Nachbar an der Werkbank sie ebenfalls trägt 10 PF.

nen Mark Kaufmann um 10 Prozent zugehen muß, gibt allen Mitgliedern des Gesamtverbandes einen Beweis von der Unterstützung ihrer Führer.

Die Führer des Gesamtverbandes sind sehr stolz in der Spitze des VDSG verankert. Schumann, der bisherige erste Vorsitzende des Gesamtverbandes, hat auch Vorhänger des VDSG Kongresses 1931 in Frankfurt a. M. und des Antifaschistenkongresses 1932 in Berlin.

Vorbildung für das „Dritte Reich“ 10 Mark pro Monat und Ohrfeigen

Wie der Nazi-Postsekretär Unger, Mockritz sein Dienstmädchen zur „Ordnung“ erzog

(Arbeiterzeitung vom 20. Juni)
„Das Dritte Reich“ wird schon Ordnung in Deutschland schaffen“ sagt der Hauptpostsekretär Unger in Dresden. Unger und beginnt für seinen Teil mit dem „Ordnungsplan“.

fam die ganze Erziehungslehre erst nach Fortgang des Mädchens mit Kenntnis der Eltern. Um vom Gehalt noch zu sparen, legte Herr Unger an jedem Monatsende eine Quittung über verhängte Strafen bei, die mit der Colossalität nicht vorzuzahlen mochten. Auf Vollstreckung hatte Unger für Monat Mai folgendes ausgerechnet:

1. 5. Rohnteppich liegen gelassen	0.10
2. 5. Kartoffeln für den Wochentag zu schalen vergessen	0.10
4. 5. Kartoffelstücken hinterlassen	0.10
10. 5. Gashahn offen	0.10
13. 5. Wäsche als Fahne	0.20
22. 5. 1 Teller	0.20
24. 5. Bettdecken	0.20
31. 5. Auszug	0.10
Summe	1.30

Eine Mark und 30 Pfennig werden dem Mädchen von dem fergelichen Lohn abgezogen, unter anderem auch, weil die Kartoffelstücken hinterlassen. Nun behauptet einer, daß hier keine „Ordnung“ herrsche.

Als das Mädchen einmal abends nach 11 Uhr heimkam, wurde es ausgepöbelt und verbrachte die ganze Nacht vor der Tür, bis es Herrn Unger gefiel, sie um 6 Uhr früh hereinzulassen.

Jetzt, nachdem das Mädchen diese „Ordnung“ erlangt hat, beschließen die Eltern beim Arbeitsgericht Klage einzureichen. Sie wurden jedoch abgewiesen. So wird alle Ausbeutung und Mißhandlung von den Organen des kapitalistischen Staates gebilligt und unterstützt.

Für die Hausangehörigen eine Kopie von ihrer im „Dritten Reich“ herrschenden Willkür. Wollt ihr euch nicht mißhandeln und vernichten lassen, dann reißt euch ein in die RGO und kämpft mit der gesamten Arbeiterkraft gegen Ausbeutung und Klassenherrschaft, für eine menschenwürdige Existenz!

Wutausbruch der Dresdner Lügengente

Die Dresdner Volkszeitung beschäftigt sich in ihrer Ausgabe vom Dienstag in launigen Ausführungen mit unehrenhaften Fälschungen über das Verhalten des Verbandes sozialistischer Hilfsarbeiter im Jahre 1931, 1932.

Manfred erhebt sich darüber, daß die Erwerbslosen des Ortes ihre Solidarität bewiesen haben und Solidaritätskassen stifteten. Die Volkszeitung behauptet, daß dies den Streikenden nur geschadet hat.

Zurück ist jedoch, daß die gewerkschaftlich organisierten Hilfsarbeiter von der Solidaritätsaktion begeistert waren. So hat Ludwiger Sozialdemokraten erklärt, daß es notwendig gewesen wäre, auch die Dresdner SPD-Gruppe zur Unterstützung heranzuziehen. Besonders charakteristisch für die Wutausbruch der Dresdner Volkszeitung über Arbeitskampfe ist es, wenn sie die Schuld bei zwei Streikführern in den Betrieb schiebt, nämlich auf die Solidaritätskassen der Erwerbslosen schiebt. Zeit steht, daß es ebenso zum Vorgehen der Volkzeit gekommen wäre, wenn die offiziellen Streikposten erlaubten die Arbeitskampfe am Betreten des Betriebs gehindert hätten.

Inwiefern die Gewerkschaftsbürokratie mit dem Sozialapparat alle Mittel anwendet, um die Kampfkraft der Arbeiter zu zerstören, zeigt ja am deutlichsten der Hochverratsprozess gegen den Gen. Paul Bruner, wo vor dem Reichsgericht die Zusammenarbeit von Unternehmern, Gewerkschaften und Sozialapparat festgestellt wurde.

Warum nimmt die Volkszeitung nicht Bezug auf den Wutausbruch Hermanns vom Hilfsarbeiterverband, der unter Jugend erstarrt, er sollte erst einmal lernen, was los ist, da er so nichts will.

Wenn auch die Gewerkschaftsmitglieder ihrer Leitung des Vertrauens ausgesprochen haben, so ist dies vor allem darauf zurückzuführen, daß der Hilfsarbeiterverband augenblicklich eine besonders ruhige Epoche durchläuft und bei seinen Mitgliedern den Eindruck erweckt, als würde er jetzt einen großzügigen Arbeitskampf durchführen.

Motorenbau Bark, Dresden, im antifaschistischen Kampf

In einer Betriebsbesprechung am 17. Juni 1932, der Abteilung „Motorenbau“ wurde folgende Resolution angenommen.

„Die Belegschaft der Firma Otto Bark, Dresden, Müllg., Motorenbau, protestiert ganz entschieden gegen die realistischen Hungermaßnahmen der Regierung und ihrer kapitalistischen Helfershelfer und fordert die gesamten revolutionären Arbeiter in den Gewerkschaften, Betrieben, Stempelstellen usw. auf zum einheitlichen Kampf gegen politische und soziale Reaktion.“

Widert die rote Einzelströmung, reißt auch ein in die antifaschistische Aktion, wie mit den Hungermaßnahmen, weg mit der Regierung, Platz für ein freies sozialistisches Deutschland!

Auch die sozialdemokratischen Kollegen stimmten für diese Entschließung und brachten damit ihren Kampfwillen zum Ausdruck.

Jetzt heißt es weiter vorwärts. Widert ein antifaschistisches Betriebskomitee, wählt in jeder Abteilung Vertrauensleute und gründet eine antifaschistische Betriebskomitee zum Kampf gegen den Hitlerfaschismus.

Massenstreik der Pflasterarbeiter

Seit dem 20. Juni haben 2100 Pflasterarbeiter in Kelln-Fitzchen gegen eine Lohnabsenkung der Kommunalverwaltung im Streik bzw. in passiver Resistenz. Eine Delegiertenkonferenz der Pflasterarbeiter, an der sich 200 gewählte Delegierte, darunter auch zahlreiche sozialdemokratische, christliche und Nazi-Belegschaften beteiligten, beschloß, sämtliche Pflasterer in den Streik einzubeziehen. Die zentrale Streikleitung hat sich zusammen aus einem christlichen, einem freiwirtschaftlichen, drei Nazi-Vertretern, 10 Parteimitgliedern und fünf RGO- und VDSG-Mitgliedern. Die Forderungen der Streikenden sind:

Weiterzahlung des alten Lohnes, Bezahlung der Regenstunden, Gewährung einer Vorkasse für Kleidung und Schuhe werden nicht in Abzug gebracht, Vorkasse von Kosten, Gleichstellung der Pflasterer mit den Hilfsarbeiterbelegschaften, Entzerrung der gewählten Beauftragten.

Auch in Kelln-Fitzchen basiert die politische Aktion der Pflasterer auf der Unterstützung der Arbeiter.

L

üd

afajara in uytulan im selingelud, d der neue la serchid, agögelt auf, leiten. In Man be- rücken in. Springflut Teil des

ntreich

er Schlag- ed.-sur-Gez en wurden

uisse

a die folambe

en 15 Frauen Kinder an oso kind ocir, um lie als io ein leides sworteten hngern und ernährten“ el in China omet um lie hamit sie nicht

Bämben, die r baldie

ihert und ge- teile ins Mus- f, Tabako- r Jugend be- einen Salon- aufreißt zurück- ein bisher un- behäbte ändig aus- effior Tabako- ergeld in der atferlicheren der Tabakomies Einstreifen in

ten Ihon leit Die hohen

und zählt den die Direktoren auf.

merstag teilt s Kaufle ge- renauo gegen tot. Der Se- ins Kranen- bei Strigau ber unersch.

bart Mann

Die Weiboh- ls Junggerielle nachdem er sich t, die Leiden offer in aufsteh- ighen Gepäd-

im Wirtel ge- spiegen. Schon im sei es aut en Frauen zu zu dem Geld im Wirtel

Prozesses kod

